

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 36 (1933)

Artikel: Von Industrie und Handel
Autor: Kuhn, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON INDUSTRIE UND HANDEL.

Das Erbe, das das abgelaufene Jahr in bezug auf seine industrielle und gewerbliche Perspektive bei seiner Geburt in die Wiege gelegt erhielt, formte dessen Antlitz sorgenvoll.

St. Gallen, Stadt und Kanton, mit seinen Hauptindustrien seit mehreren hundert Jahren für den Export tätig und dadurch in seinem Lebensbewußtsein international verankert, mußten einer Brandung standhalten, die zurückprallend von einer in Fieberfrost geschüttelten schwerkranken Weltwirtschaft, den einst so fest gebauten industriellen Wall benagend, zu zerstören suchte.

Krisen gab es auch in früheren Zeitepochen; wie oft schon galt es für unsere Industriellen, die äußerste Energie anzuspannen, die ganzen finanziellen und moralischen Kräfte mobil zu machen zur Anbahnung neuer Verbindungen und zur Schöpfung neuer Effekte in Stoff und Art.

Die Not der Gegenwart jedoch ist die Folge einer internationalen politischen und wirtschaftlichen Vertrauenskrise, die keine, wenn auch noch so energische Willenskraft Einzelner zu überwinden vermag. Die Abwehrmaßnahmen, die die großen Kultur- und Industriestaaten in den letzten zwei Jahren ergriffen, haben zu einer Erschwerung der Existenz aller Völker geführt; denn durch die Abkehr vom Freihandel und die Erhebung prohibitiver Zölle für alle Einfuhrgüter ist der Austausch der industriellen und gewerblichen Erzeugnisse fast unmöglich geworden.

Es herrscht eine Autarkie, die zur künstlichen Heranzüchtung von Industriebetrieben führt, für die die Standortsfrage sehr häufig verneint werden muß.

Die Parole, kauft nur die Erzeugnisse des eigenen Landes, die heute überall ausgegeben und viel befolgt wird, verbarrikadiert in verschärftem Maße den ausgleichenden Handel, sie führt zu einer fortschreitenden Verarmung derjenigen Staaten, die auf den Export angewiesen sind als Ausgleich ihrer Einfuhr und Lebensbedürfnisse. Der Kampf um die Existenz zwingt die Produzenten der meisten Industrieprodukte, alle Möglichkeiten anzuwenden zur Ueberbrückung der Zollschutzwälle, die sich ihrem Exporte entgegenstemmen. Der Errichtung von Zollmauern setzt das auf den Export angewiesene Nachbarland Preisabbau, Verminderung der Herstellungskosten durch ein rücksichtsloses Herabdrücken der Lebensbedürfnisse oder durch Herabsetzung des Geldwertes und Entwertung des Volksvermögens entgegen.

Im vergangenen Jahre brachte bereits jeder Monat neue, den Export erschwerende Maßnahmen der Kontinental- wie der Ueberseestaaten. — So wurde, wie es fähige Wirtschaftsbeurteiler voraussahen, der Lebensstandard der Völker zum wirtschaftlichen Kampfplatz der Nationen. — Die Früchte, die unter der weltwirtschaftlichen Deroute und all den verfehlten Maßnahmen der Einzelstaaten heranreifen, haben das Heer der Arbeitslosen nur vergrößert, deren Zahl sich heute auf über zwanzig Millionen in der Welt gesteigert hat. Das Niveau, auf dem damit unsere internationale Wirtschaft angelangt ist, wirkt sich politisch gleich besorgniserregend

aus, und wir müssen uns, als im Weltwirtschaftsgetriebe mitgerissen, immer wieder fragen, wann sich wohl der Knoten, den die Unvernunft und Selbstsucht so rücksichtslos gebunden hat, zu lösen beginnen wird.

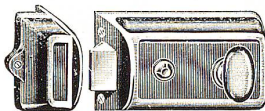
Schweren Herzens mag sich auch unsere schweizerische Regierung dazu entschlossen haben, die ihr im Dezember 1931 gegebenen Vollmachten anzuwenden und zum Schutze der einheimischen Industrie Zollerhöhungen und Einfuhrkontingentierungen vorzunehmen und damit eine Handelspolitik einzuleiten, zu der sie durch die rigorosen Maßnahmen anderer Staaten gezwungen wurde.

Der Geschäftsgang unserer Exportindustrien, der schon zu Beginn des Jahres sehr ungünstig war, verschlechterte sich weiterhin von Monat zu Monat, und es stieg damit auch die Zahl der Ganz- und Teilarbeitslosen. Gut beschäftigt dagegen war ein Teil der für den Inlandsbedarf arbeitenden Fabriken. Die Einfuhrkontingentierung ermöglichte die Umstellung diverser Betriebe und die Errichtung neuer Unternehmungen. Damit erfüllte sie die Aufgabe, die ihr die Regierung angewiesen hat, in Form einer uns aufgezungenen Notmaßnahme, die wieder fallen muß, sowie unseren Exportgütern der Weg ins Ausland wieder freigegeben wird; denn St. Gallen wird nach wie vor dem Prinzipie des internationalen Freihandels die Treue halten.

Die Zentralstelle für Einführung neuer Industrien St. Gallen, die sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Wiederbelebung unserer Wirtschaft und die so vielfach notwendig gewordene industrielle Umstellung einzusetzen hat, war trotz allen fast unüberwindlichen Hemmungen und der Ungunst der Verhältnisse in Stadt und Kanton mit Erfolg tätig, so konnten Dank der noch immer vorhandenen privaten Initiative neue Unternehmungen auf verschiedenen Industriegebieten aufgebaut oder eingeführt werden, die wiederum mehreren hundert Arbeitskräften lohnenden Verdienst ermöglichten.

Besonders intensiv wird die Bekleidungsindustrie in Stadt und Kanton ausgedehnt und durch neue Betriebe erweitert. So erhielten wir im laufenden Jahre eine Fabrik für Leder- und Sportbekleidung, eine Regenmantelfabrik, zwei Herrenkleiderfabriken, eine Korsettfabrik; ferner eine Gummibandweberei, eine Sitzmöbelfabrik, zwei Handwebereien, die moderne Möbelstoffe als Spezialität herstellen, eine Kunstseidezwirnerei, eine Werkstätte für Zelluloidwarenfabrikation und eine Teppichfabrik, die sich mit der Fabrikation von Boucle-Teppichen und Boucle-Läufern als Spezialität befaßt.

Die Anfang des Jahres 1930 in Winkeln errichtete Konservenfabrik ermöglichte den erweiterten Anbau aller Art von Hülsenfrüchten und Gemüse, wodurch auch der Gartenbau- und Landwirtschaft treibenden Bevölkerung eine neue Erwerbsquelle erschlossen wurde. Der Wille durchzuhalten und neue Betätigungsbereiche zu erschließen, tritt in Stadt und Land überall in Erscheinung, und wenn unsere alten Industrien, wenn auch nur in eingeschränktem Maße, wieder frei arbeiten können, wird die st. gallische Wirtschaft ihren alten Ehrenplatz bald wieder einnehmen. Rudolf Kuhn.



Baubeschläge Werkzeuge

Gartenmöbel Gußwaren

Öfen verschiedener Systeme



STAUDT & GRUBENMANN ST. GALLEN

Bahnhofstraße 6 und 6a

Eisenlager: Jakobstraße 21a

Erika
NAUMANN

eine Sonder-Ausführung mit automa-
tischem Setz-Tabulator und Stechwalze

Wesentliche Erleichterung beim Schreiben von
Rechnungen, Listen und statistischen Aufstellungen.
Reiter-Einstellung durch einfachen Druck auf die
Setzertaste auf jeden Grad der Skala. Ebenso ein-
fach ist das Löschen der eingestellten Reiter durch
einfachen Hebeldruck. Auch Sie werden sicher eine
Erika kaufen, wenn Sie Bedarf für eine Schreib-
maschine haben. + Auf Wunsch bequeme Raten.



OTTO C. LOHMANN ST. GALLEN
Moderne Reparaturwerkstätte für alle Systeme
Neugasse 48 Schreibmaschinenhaus Tel. 38.54



Die ehemalige Karthause Ittingen bei Frauenfeld